

Das Staatsoberhaupt von Disneyland

Autor(en): **Regenass, René / Mueller, Andreas J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Staatsoberhaupt von Disneyland

VON RENÉ REGENASS

1 Die Micky Maus ist kein Mensch, aber so menschenähnlich, dass viele Menschen gerne eine Micky Maus wären.

2 Die Erschaffung der Micky Maus ist eine kulturelle Grosstat. Ohne Micky Maus wäre die Welt um vieles ärmer. Sie bereicherte unser Denken und Fühlen.

3 Die Micky Maus kennt weder die körperliche Liebe noch eine natürliche Fortpflanzung. Sie ist keusch. Deshalb ist sie selbst Moralaposteln genehm. Zur Aufklärung von Jugendlichen kann sie ohne jede Gefahr eingesetzt werden. Sie macht damit so gefährliche Bücher wie «Du sollst es wissen» überflüssig.

4 Die Micky Maus kann andererseits wegen ihrer künstlichen Geburt auf dem Zeichenbrett durchaus als erstes Leitbild für die Retortenbabies und die Gentechnologie betrachtet werden.

5 Dass die Micky Maus ein geschlechtsloses Wesen ist, hat den österreichischen Schriftsteller A.C. Artmann allerdings nicht daran gehindert, ein leicht obszönes Gedicht zu schreiben, dessen erster Vers lautet: «Eine kleine Micky Maus zog sich selbst die Hose aus ...» Auf diese Weise ist Micky Maus literaturfähig geworden.

6 Dennoch hat die Urmutter Micky Maus seit dem legendären Jahr 1930, als der erste Comic strip über sie erschien, zahlreiche Nachkommen erhalten. Eine, wenn auch durch und durch verdorbene Tochter ist Barbarella. Sie bekennt sich, im Gegensatz zu ihrer pruden Mutter Micky Maus, voll und ganz zu ihrer Weiblichkeit, spielt sogar mit den tumben Männern Katz und Maus. Kurz: Sie ist sexy.

7 Um diese Barbarella nicht in ihrer unersättlichen Liebessehnsucht schmachten zu lassen, wurde ihr Batman als treuer Begleiter zur Seite gegeben. Ein Muskelprotz wie Ben Johnson. Der lange Weg von Micky Maus bis Barbarella ist der von der Unschuld zur Sünde.

8 In den Micky-Maus-Filmen wurde erstmals das menschliche Ohr auf den modernen Lärmpegel eingewöhnt. Zusammen mit dem unbändigen Bewegungsdrang der Micky Maus entstand eine Frühform der Disco world.

9 Dass die Micky Maus nicht alterte, beweist die Überlegenheit eines Kunstprodukts über die Natur. Dies ist ein tiefer philosophischer Aspekt, der keinesfalls vergessen werden darf.

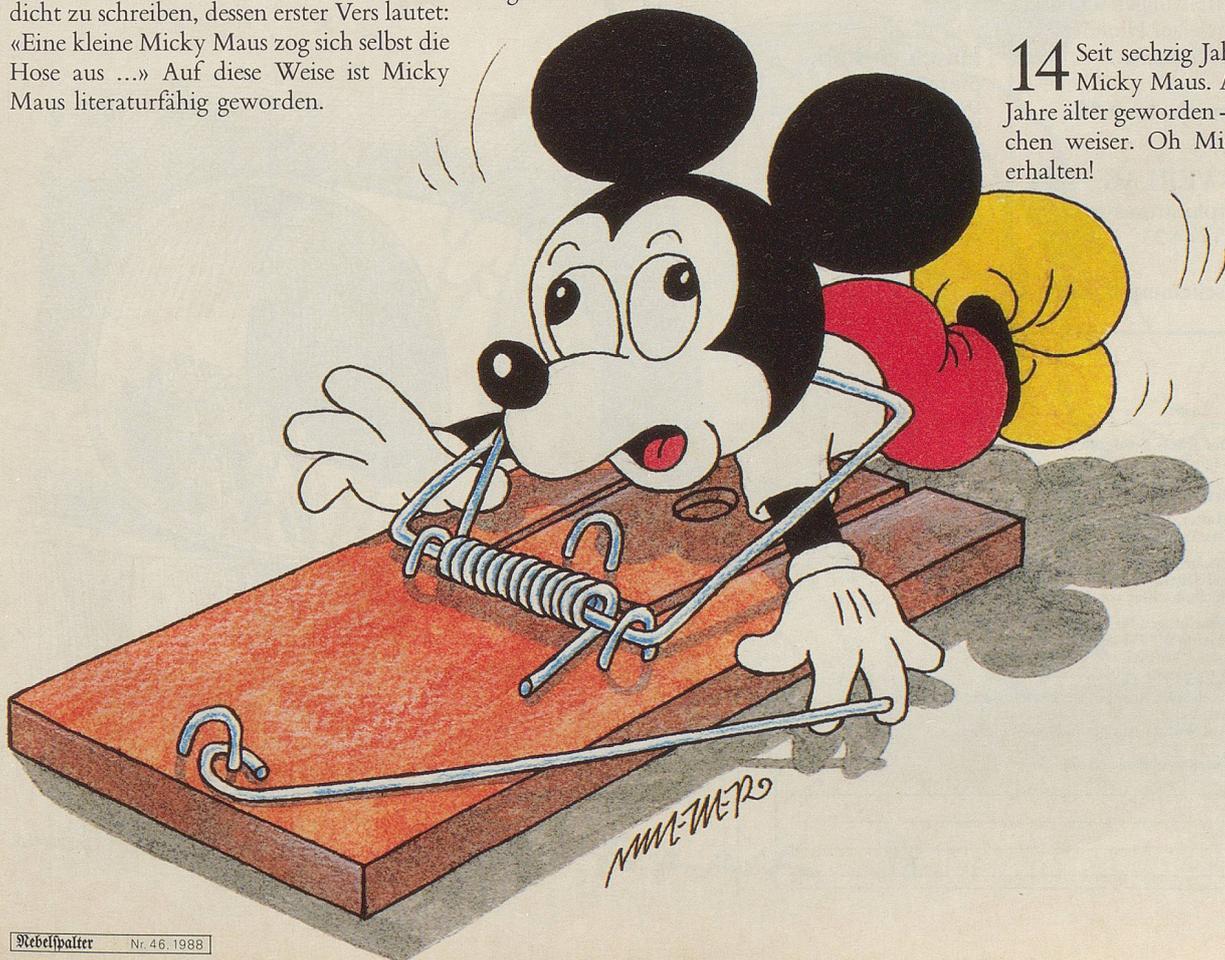
10 Die Micky Maus brachte fertig, was heute nicht mehr möglich wäre: Sie animierte ihren geistigen Vater, Walt Disney, zur Gründung eines eigenen Landes, genannt Disneyland. Die Micky Maus begrüßt als Staatsoberhaupt die Besucher persönlich.

11 Die Micky Maus hat sowohl im Film wie auch als Comic-Figur gezeigt, dass eine Verständigung weitgehend ohne Sprache möglich ist. Diese Tatsache kommt uns als Rechtfertigung des zunehmenden Sprachschwundes sehr gelegen.

12 Immerhin forderte die Micky Maus im Lauf der Zeit die Intellektuellen heraus, freilich zu unrecht. Trotzdem, für sie wurde eine neue Comic-Serie erfunden: Asterix. Damit war endgültig die Vorherrschaft der Amerikaner auf diesem Gebiet gebrochen.

13 Dass wir heutzutage die Comics als unverzichtbares Kulturgut betrachten, verdanken wir nicht zuletzt der Micky Maus. Ohne sie stünden wir nach wie vor auf der Stufe einer lustlosen Konsumgesellschaft. Die Micky Maus ist die kultursoziologische Antwort auf die Fahrt der «Mayflower».

14 Seit sechzig Jahren begleitet uns die Micky Maus. Auch wir sind sechzig Jahre älter geworden – aber leider kein bisschen weiser. Oh Micky Maus, bleib uns erhalten!



ANDREAS J. MUELLER